



mit Rückblick

Editorial

Immer wenn man denkt, es geht nicht schlimmer, kommt's schlimmer. So oder so ähnlich lauten bestimmte Sprichwörter. Und wir wollten unseren Newsletter-Herausgabe-Zeitraum sogar herunterschrauben, nicht nur einmal im Jahr sollte Aktuelles und Wichtiges all unseren Unterstützern und Sympathisanten, Besuchern und Förderern mitgeteilt werden, sondern möglichst halbjährlich. In Wirklichkeit sind wir aber sogar bei 1 ½ Jahren gelandet. Wir entschuldigen uns dafür, bitten gleichzeitig um Verständnis.

Wir im Vereinsvorstand arbeiten alle ehrenamtlich. Hilfreiche Unterstützung wie eine Kommunal-Kombi-Stelle ist vor vier Monaten ersatzlos ausgelaufen.

Andererseits, aber durchaus erfreulich, nimmt die Besucherzahl zu, dazu gibt es im Übrigen eine Statistik auf Seite 9. Auch Anfragen oder Angebote der unterschiedlichsten Art kommen wöchentlich auf uns zu.

Und wir hatten 2011 das Sanierungsprojekt „Windenhäus 2“ mit dem Innenausbau fortzusetzen. Sehr intensiv beschäftigten wir uns in den letzten 18 Monaten mit unserem immer dringender werdenden Investitionsvorhaben „Besucherzentrum an der Ballonhalle“. Mit den letzten beiden Punkten (1) Erfolg Windenhäus und (2) Problem Finanzierung Investitionsvorhaben beginnen wir auch auf der Titelseite, danach versuchen wir es mit einer chronologischen Abfolge.

Ihr Vereinsvorstand Wettermuseum e.V.

Das Windenhäus 2 ist eröffnet

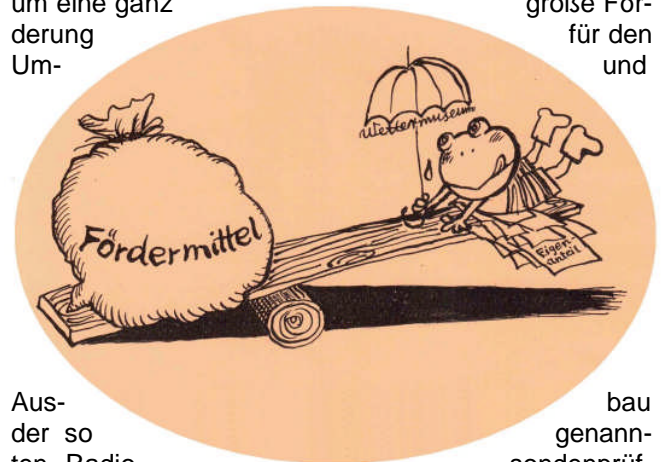
Das Windenhäus an der Herzberger Str. ist nun endlich auch als Ausstellungsraum nutzbar. Über den Fortschritt bei der Hüllensanierung berichteten wir ja bereits 2011. Der Innenausbau gelang u.a. mit 5.000 € Lottomitteln aus dem MWE (Minister Ralf Christoffers).

Über die Eröffnung berichtete am 21. Mai 2012 die Märkische Oderzeitung (← Bild)

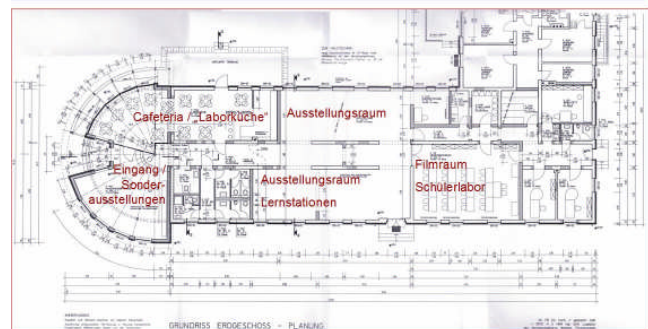


Es fehlen leider noch > 20.000 Euro

Mit professioneller Hilfe (durch die Illustratorin und Grafikerin Gertrud Zucker aus Bad Saarow, die große Bekanntheit durch ihre Kinderbuchillustrationen erlangte - hiermit nochmals vielen Dank) ist unser ganz großes Problem auf den Punkt gebracht: Uns fehlen innerhalb weniger Wochen nur noch Prozente, um eine ganz große Förderung für den Umbau



Aus der so genannten „Radio-sondenprüfzentrale“ zu erhalten. Das Förderprogramm 2007-2013 läuft aus, die Mittel gehen zu Ende. Wenn es uns jetzt nicht gelingt, noch mehrere tausend Euro für den Eigenmittelanteil aufzubringen, ist für viele Jahre, wenn nicht immer, der Zug abgefahren.



Auszug aus den Planungsunterlagen, Außenansicht (oben) und besucherorientierte Raumaufteilung (unten)

Warum gibt es diesmal ein Finanzierungsproblem?

Eigentlich gab es bisher immer Finanzierungsprobleme. Die erste Aktion, der Kauf des **Grundstücks mit der Ballonhalle** wenige Monate nach Vereinsgründung (also 2006) kostete etwas mehr als **5.000 Euro** und wir haben über 10 Monate gebraucht, dies „über Spenden reinzuholen“.

Beim nächsten Grundstück war der an die Bundesrepublik zu zahlende Kaufpreis noch höher (5stellig), aber das musste sein, weil wir das Windenhaus retten wollten. Entsprechend länger – fast zwei Jahre – dauerte es auch, bis wir diese Geldausgabe finanziell ausgeglichen hatten.

Bei allen weiteren Projekten, auch den extern geförderten, ob Sanierung Ballonhalle oder Windenhaus, Ausstattung des Schülerlabors, Info- und Leitsystem im Ort, fast immer war auch ein Eigenanteil aus der Vereinskasse zu leisten, also auf Mitgliedsbeiträge, Spenden oder Einnahmen aus unseren Museumsangeboten zurückzugreifen. Jedoch blieb die Eigenbeteiligung dabei in ihrem Umfang meist überschaubar im Bereich zwischen 1.000 und 10.000 Euro.

Beim bisher teuersten Projekt, der Windenhaussanierung, ging es mit den beiden Projektteilen Hüllensanierung einerseits und Innenausbau andererseits um nicht ganz 50.000 €. Beim jetzt anstehenden Projekt „Sanierung Radiosondenprüfzentrale“ geht es aber um **ca. 940.000 € Gesamtkosten**.

Das ist das Zwanzigfache dessen, was wir bisher bei einem Projekt schultern mussten. Einerseits eine Wahnsinnsaufgabe für einen kleinen Verein, andererseits haben wir in den letzten drei bis vier Jahren ja durchaus bereits vieles vorbereitet, nicht nur in der Planung einen Vorlauf, sondern auch einiges an Geld eingeworben, damit die Existenz unseres Eigenanteils bei einem ILE/LEADER-Antragsverfahren nachgewiesen werden kann. Rein graphisch ist der fehlende Rest (gelb markiert) minimal:

75% Förderung (EU/Land)	Kredit GLS- Bank	Spenden und erwirtschaftete Überschüsse	noch offen
-------------------------	------------------------	---	------------

Aber wenn man es aufschreibt, liegt der aktuell fehlende Betrag leider noch bei etwas mehr als **30 T€**.

Man kann jetzt trefflich streiten, ob nicht die Bundesrepublik ein Interesse an einem Deutschen Meteorologie-Museum haben müsste. Und der Vorstand des Vereins wird die Bundespolitik auch immer wieder daran erinnern. Jetzt im Moment hilft dieser Blick auf den Bund allerdings nichts.

Auch eine Diskussion, geht es nicht billiger, hat jetzt viele Monate stattgefunden. Einiges im Außenbereich und auch in der Ausstellungsgestaltung wurde wieder herausgenommen, aber Heizung und Elektro neu, auch neue Fenster, müssen sein. Und auch der barrierefreie Zugang ist nicht nur Pflicht, sondern uns ein Bedürfnis.

Liebe Leserin, lieber Leser dieses Newsletters,

mit Ihrer zahlreichen Kraft können wir es schaffen, ob 1000 x 20 oder 20 x 1000 Euro oder eine Zahl dazwischen. **Wir bitten sehr herzlich um Ihre Spende auf das Konto unseres Vereins**

Kontonummer: 3162974851
BLZ: 17055050

bei der Sparkasse Oder-Spree.

Alternativ können Sie unser Konto bei der Raiffeisen-Volksbank Oder-Spree eG (Daten im Impressum) nutzen. Im Betreff bitte nur SPENDE eintragen, damit die Unterstützung nicht als Drittmittel gilt.

Falls Sie an eine andere Form der Unterstützung denken (z.B. an ein Privatdarlehen) oder Fragen haben, sprechen Sie uns an! **Auch eine Mitgliedschaft im Verein unterstützt unser Projekt!** Und denken Sie bitte auch an Freunde und Bekannte, ob diese nicht gerade jetzt nach einem „Charity – Projekt“ suchen.

Sammlungszugänge 2011/12

Ein Museum sammelt zum Zwecke des Bewahrens und Vermittelns. Dies beschreiben wir nun bereits einige Jahre und auch in 2011 kamen Exponate bzw. Sachzeugnisse hinzu. In erster Linie nehmen wir natürlich gern Geschenke (oder Sachzuwendungen) an, die uns als Verein übergeben werden. Im geringen finanziellen Umfang beteiligen wir uns auch an Auktionen (Ebay oder VEBEG), dies insbesondere dann, wenn dabei unser Angebot für Schulklassen verbessert werden kann. →



Zugang im Januar 2012: Ein Wetterkoffer von NVA oder GST (militärische bzw. vormilitärische Organisationen in der DDR) etwa aus den 1970er Jahren, der bei Ebay ersteigert wurde. Interessant ist das Schleuderpsychrometer (unten rechts), weil sich hier ein Bezug zu den Schleuderpsychrometern aus der Zeit vor Aßmann bzw. zum Aßmannschen Aspirationspsychrometer (um 1890) herstellen lässt. Aber auch mit dem robusten Barometer waren bereits Projektgruppen unterwegs und haben über 3 hPa Höhendifferenz in Lindenberg festgestellt.

Aber natürlich denken wir auch an interessante Zeitzeugnisse aus den letzten Jahrhunderten, so ersteigerten wir eine Schrift aus dem Jahr 1815 (also fast

200 Jahre alt!) von ELLINGER: „Von den bisherigen Versuchen über längere Voraussicht der Witterung – eine geschichtliche Skizze“ (München 1815).



Das ist alles natürlich noch weit entfernt von einer gut gefüllten, alle Epochen abdeckenden Sammlung, aber es sammeln sich allmählich die Bausteine, um zukünftige Museumsbesucher auch in die Zeit vor Aßmann mit diesem oder jenem Exponat unterstützt mitnehmen zu können.

Viele Zugänge können wir aber bis auf weiteres nicht der Öffentlichkeit zugänglich machen. Das ist natürlich in erster Linie dadurch bedingt, dass die von uns nun schon mehrmals beklagte unzureichende personelle / räumliche / somit eigentlich finanzielle Ausstattung das nicht gestattet. Aber es hängt auch damit zusammen, dass wir im Interesse unserer Besucherinnen und Besucher uns auf die wichtigsten roten (oder himmelsblauen?) Themenlinien konzentrieren müssen. Faszinierende Nebenlinien bleiben, wenn überhaupt, den Sonderausstellungen vorbehalten. Somit wird der

Tagbogenmesser

wohl so schnell nicht ausgestellt, obwohl damit eine interessante Forschung in den 20er und 30er Jahren des letzten Jahrhunderts über das Energieangebot in den Alpen (nur so als Beispiel bisheriger Rechercheergebnisse) verbunden ist.



"Kearny Midget Psychrometer", ebenfalls 2011 erworben

Wie bereits angedeutet, kann dieser Newsletter die Sammlungs Zugänge der letzten 18 Monate nur an wenigen Beispielen beschreiben. Auch einige noch nicht vorhandene Radiosonden konnten wir in unsere Sammlung aufnehmen, darüber berichten wir hier nicht. Wie bereits in den letzten Monaten versuchen wir aber über Sammlungs Zugänge auf Facebook (<http://www.facebook.com/wettermuseum>) regelmäßiger zu berichten.

Dort beschrieben wir auch im Juni 2011 den Erwerb eines elektrischen Psychrometers, hergestellt 1953 in Belgien. Ein Psychrometer (von griechisch psychrós – frostig, kühl, kalt) ist ein meteorologisches Messgerät zur Bestimmung der Luftfeuchtigkeit. Ein Klassiker ist das Assmannsche Aspirationspsychrometer aus dem 19. Jahrhundert. Wie das hier abgebildete "Kearny Midget Psychrometer" genau funktionierte und wie die Geschichte der belgischen Firma verlief, ist dem Museumsteam derzeit aber noch unklar. Hilfe von außen ist herzlich willkommen. Der Erwerb dieses alten Messgerätes wurde vom Landkreis Oder-Spree mit einem Zuschuss aus der Kulturförderung unterstützt. Herzlichen Dank.

----- CHRONOLOGISCHE BERICHTE -----
(aber aus Platzgründen sehr unvollständig)

Feb 2011: „Klimakiste“ eingetroffen

Auch das Wettermuseum bzw. unser Schülerlabor verfügt jetzt über die "Klimakiste" der Aktion Klima! (Die Aktion Klima! ist Teil des Aktionsprogramms "Klimaschutz in Schulen und Bildungseinrichtungen" des Bundesumweltministeriums und wird durchgeführt vom Berliner Verein BildungCent e.V.).



Jette und Frank vom Museumsteam packen aus

Diese "Kiste" mit verschiedenen Geräten und Anleitungen gibt es für drei verschiedene Altersstufen,

das Wettermuseum hat sich für die "weiterführenden Schulen" entschieden. Das Angebot in dieser Klimakiste ist wirklich großartig, CO2-Messung, Infrarotthermometer, Energieverbrauchsmesser u.v.a.m.

Zu hinterfragen wäre bei einigen Geräten (z. B. dem Infrarotthermometer), ob zwischen Oberflächentemperaturmessung und Klimawandel bei Schülerinnen und Schülern wirklich sofort Zusammenhänge entstehen.

Das Lindenberger Wettermuseum bietet gern an, mit Lehrerinnen und Lehrern über die Geräte der Klimakiste zu reden, die eher der Meteorologie zuzurechnen sind. Unser Vorteil, nebenan misst das Richard-Aßmann-Observatorium seit vielen Jahren Oberflächentemperaturen der Wiesen- und Waldflächen in der Umgebung. Professionelle Erfahrung ist also vorhanden. Die Frage der Wärmedämmung selbst kann natürlich im Physikunterricht bleiben, auch wenn wir uns dazu auch einige Experimente ausgedacht haben.

Feb 2011: Industriekultur-Tagung

Am 18.2. fand eine Industriekultur-Tagung des Brandenburgischen Museumsverbandes in der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin statt. Die Teilnahme unseres Vereins hatte einen produktiven Nebeneffekt, die Kontaktaufnahme zum Lehrgebiet „Museums- und Kulturvermittlung“ im Fachbereich 5 „Gestaltung“ der HTW, vertreten durch Prof. Dr. Tobias Nettke. Kooperationsprojekte wurden verabredet (siehe auch Bericht 7.6. auf Seite 5).

Tourismusnetzwerke I

Im Jahr 2011 gelang es, sich noch stärker in touristische Netzwerke einzubinden bzw. Zusammenarbeiten zu starten. Eingebunden wurden wir z. B. in die *Beeskow-Card* mit 15 Veranstaltungen bzw. Sehenswürdigkeiten, darunter Burg Beeskow, Stiftung August Bier Sauen und unser Wettermuseum.

Tourismusnetzwerke II: 3-W-Erlebnistour

Bei der 3-W-Erlebnistour handelt es sich um ein Pauschalreise-Angebot vertrieben über die Märkische Tourismuszentrale Beeskow e. V. Das Angebot erhielt den Werbenamen „Wetter, Wild und Wolle“. Einbezogen sind ein Besuch mit Führung im Wettermuseum, ein Besuch mit geführtem Rundgang durch das Wildgehege „Gut Hirschau“ in Rietz-Neuendorf, OT Birkholz, eine Auswahl aus drei Mittagsgewichten in der Gaststätte



des Gutes Hirschau und ein Besuch der „Schäfererlebniswelt“ in Beeskow.

März 2011: Wir bei „Bildungsspender“

Kein Monat vergeht, wo nicht das Geldeinwerben im Internet gepriesen wird und/oder eine neue Methode kreiert wird. Ob „Crowdfunding“ als neuestes „Schwarmfinanzierungsinstrument“ oder Online-Spenden-Plattformen wie betterplace.org oder [Helpedia](http://helpedia.de).

Das klingt alles sehr gut, Wettermuseum e. V. hat sich nach eingehender Prüfung aber „Bildungsspender“ angeschlossen. „Bildungsspender bietet ... Vereinen ... die Möglichkeit durch die Einrichtung eines ‚Spenden-Shops‘, auf einfache Weise das Spendenaufkommen zu erhöhen.

Bildungsspender selbst ist gemeinnützig, strebt keine Gewinnerzielung an, ist selbständig und unabhängig. 90% der Vergütungen der Partner-Shops und 100% der Direktspenden und Charity-SMSen werden an die Einrichtungen gespendet. Das hat bisher alles so gestimmt. Und wir haben auch schon einen Preis gewonnen: 400 Euro. Seit Mai 2011 sind wir in der Spitzenliste der erfolgreichen Vereine, Dr. Paulus hat uns dort mit seiner Spende, die inzwischen aber längst an uns ausgezahlt ist, im Ranking emporgehoben.



Also: Online-Einkäufe - ohne Mehrkosten - jetzt über <http://www.bildungsspender.de/wettermuseum> erledigen! Jeder Einkauf hilft dem Wettermuseum. Mehrfach getestet. Kein Risiko! Auch für Online-Spenden geeignet!

April 11: Wiener Charme und Fachwissen

Reinhard Böhm - Podiumsgast zur Ökofilmtour

Am 6. April waren Richard-Aßmann-Observatorium und Wettermuseum e. V. gemeinsam zum fünften Mal Zwischenstation der Ökofilmtour. Gezeigt wurde der Festivalbeitrag „Östlich der Sonne“ der Hochschule für Film und Fernsehen „Konrad Wolf“. Für die anschließende Diskussion war aus Wien der Meteorologe und Klimatologe Dr. Reinhard Böhm (Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik), angereist. (im Bild rechts →)



April 2011: Mitgliederversammlung

Am 12. April 2011 fand die jährliche Mitgliederversammlung des Wettermuseum e. V. statt. Solche Zusammenkünfte sind wichtig fürs Vereinsleben und dienen der Diskussion und Abstimmung zukünftiger Schwerpunktsetzung. Aber auch rein formell ist die MV bedeutend, hier werden die Unterlagen für das Finanzamt bestätigt, der Kassenprüfbericht entgegengenommen. Und das war in 2011 erneut erfolgreich, der aktuellste Freistellungsbescheid des Finanzamtes Fürstenwalde vom 30.08.2011 bestätigt die Gemeinnützigkeit des Vereins »Wettermuseum e. V.«.

Mai 2011: Erste Ersatzpflanzung

Der Um- und Erweiterungsbau „Steinbaracke“ bzw. „Radiosondenprüfzentrale“ ist nicht nur eine Wahnsinnsanstrengung hinsichtlich der Finanzierung. Es wird ganz sicher auch Stress hinsichtlich Baubetreuung und Abrechnung (und das alles ehrenamtlich!) geben. Und schließlich gibt es noch nebenbei so manche Auflage, z. B. Ausgleichsmaßnahmen für die Bäume, die auf dem Vereinsgrundstück an der Herzberger Straße für das Umbauvorhaben Steinbaracke gefällt werden mussten und noch müssen. Damit das nicht vergessen wird, sind die ersten zwanzig Heckensträucher gepflanzt worden (aber leider nicht alle angewachsen). Der Vereinsvorstand wäre dankbar, wenn sich ein Vereinsmitglied nur um diese Ausgleichsmaßnahme kümmern könnte.



Jahresversammlung Museumsverband

Obwohl es für ein ehrenamtlich geführtes Museum fast unmöglich ist, solche Termine abzusichern, versucht der Vorstand das Unmögliche. Insbesondere der stellv. Vereinsvorsitzende Ralf Kraak ist hier etwas freier in der Termingestaltung und nahm an der Jahreshauptversammlung in Wittenberge und der integrierten Weiterbildungsveranstaltung mit dem Thema „Stadt-Landschaft im Umbruch... und das Museum mittenmang“ teil. Dabei ging es um eine zusammenhängende Entwicklung von Kommunen und ihren Museen.

Museumstag 2011 und Tag der offenen Tür am RAO

Am 15. Mai, dem Internationalen Museumstag, hatte gleichzeitig auch das Meteorologische Observatorium Lindenberg Richard-Aßmann-Observatorium seinen Tag der offenen Tür. Unser Verein leistete



Ralf Kraak und Dr. Steinhagen gestalteten eine neue Vitrine in der Ballonhalle zum Thema Meteorographen, diese kamen nicht nur bei Drachenflügen und Fesselballonaufstiegen zum Einsatz, sondern auch bei Wetterflügen oder in der Turbulenzforschung.

nicht nur seinen Beitrag für die Betreuung der Besucher, sondern hatte sich in diesem Jahr auch vorgenommen, eine zusätzliche Vitrine in der Ballonhalle zu gestalten.

Spenden von R. Ziemann

Herr Rudolf Ziemann hatte in den Vorjahren bereits unser Museumsprojekt mit Geld- und Sachspenden (z.B. Meteorologische Kartenspiele) unterstützt. Nun übergab er uns aus dem Rest einer Gruppenkasse der Absolventen der Meteorologen-Ausbildung des Jahres 1943 einen Geldbetrag. Weiterhin haben wir im Jahresverlauf eine ausführliche Dokumentation über die "2. Studienaktion des Reichswetterdienstes" (Zeitraum 1941-43)" zur Übernahme ins Museumsarchiv erhalten.

Kooperation mit einer Hochschule

Am 7.6.2011 wurde eine Kooperation mit der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin (HTW) verabredet. Studenten der HTW (Prof. Dr. Nettke) wollen in einem Projekt mit der Alice-Salomon-Hochschule herausfinden, ob sich die dort entwickelten didaktischen Prinzipien des Naturwissenschaftlichen Lernens auf andere Lernorte, z. B. das Wettermuseum und seine Projekttags-Angebote, übertragen lassen.

100 Jahre Luffahrerwarndienst

Hinsichtlich der überregionalen Wahrnehmung des Museums und des Standortes Lindenberg war die Jubiläumsveranstaltung des Observatoriums und des Wettermuseums zur „Gründung des Luffahrerwarndienstes im Jahr 1911“ am 14. Juni 2011 sicherlich der Höhepunkt des Jahres. Festvorträge und ein Historisch-wissenschaftliches Kolloquium mit ca. 100 Gästen, darunter mit BMVBS-Staatssekretär Prof. Klaus-D. Scheurle, dem Präsidenten des Deutschen



Ralf Kraak vom Wettermuseum in Lindenberg zeigt eine Rakete mit der früher Sonden in den Himmel geschossen wurden. dpa

Die Schweriner Volkszeitung zeigt unter der Überschrift „Mark ist Wiege der Flugsicherung“ den stellv. Vereinsvorsitzenden in der Ballonhalle.



Gefährliche Fliegerei - 100 Jahre Luft-Warndienst

DONNERSTAG, 09. JUNI 2011, 07:50 UHR



Gegen die vielen Abstürze der Ballonfahrer musste etwas unternommen werden.

Foto: dpa

Lindenberg (dpa/bb) - Der Traum vom Fliegen ging vor 100 Jahren für viele Menschen in Erfüllung. Ballonfahrer eroberten damals den deutschen Luftraum. Allerdings kam es auch immer häufiger zu Unfällen. 1911 wurde deshalb in Lindenberg (Oder-Spree) der erste Luftfahrer-Warndienst gegründet. Forscher sammelten fortan wichtige atmosphärische Daten, Meldungen über Gewitter und Sturmböen etwa wurden telegrafisch ins ganze Reich übertragen. «Der Luftfahrer-Warndienst war praktisch der Vorläufer der Deutschen Flugsicherung», sagt der Lindener Meteorologe Frank Beyrich. Am 14. Juni feiert der Ort den 100. Jahrestag dieses Ereignisses.

Auch BILD berichtet, hier ist die Online-Ausgabe dokumentiert (wobei die Überschrift „Luftwarndienst“ vielleicht wirklich etwas knapp ist)

Wetterdienstes, Prof. Dr. G. Adrian, dem Minister für Infrastruktur und Landwirtschaft des Landes Brandenburg, Jörg Vogelsänger und dem Direktor des Instituts

für Physik der Atmosphäre der Deutschen Gesellschaft für Luft- und Raumfahrt in Oberpfaffenhofen, Prof. Dr. U. Schumann, beleuchteten sowohl Gründungsjahre als auch aktuelle Erfordernisse der meteorologischen Betreuung des Flugverkehrs.

Juni: Chemiedidaktiker im Gegenbesuch

Am 15. Juni besuchte der Arbeitskreis "Didaktik der Chemie" (Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät - Institut für Chemie, Humboldt-Universität zu Berlin) um Prof. Dr. Rüdiger Tiemann das Wettermuseum und machte von hier auch einen Abstecher in das Observatorium. Pünktlich um 9 Uhr rollten zwei Kleinbusse auf den Parkplatz, die Abfahrt kurz nach 13:30 Uhr war fast zu knapp für die noch geplante Schifffahrt auf dem Scharmützelsee.

Viereinhalb Stunden mit Vorträgen, Führungen, kleiner Grillpause und immer wieder vielen neuen Eindrücken hatten einige Teilnehmer dann doch ganz schön geschafft, wie das unten stehende Foto zeigt (beim Warten auf den Ballonaufstieg). Der Erstkontakt zwischen Wettermuseum und Arbeitskreis war bereits im Winter in Berlin entstanden, als es um die effiziente Verwendung von Experimentierkoffern im Unterricht und im Museum ging.

Die Zusammenarbeit soll fortgesetzt werden.



Der Arbeitskreis "Didaktik der Chemie" beim Eintreffen an der Ballonhalle (oben) und wartend auf den Ballonaufstieg 2 Stunden später (unten)

24.06.2011 Wettermuseum bei Facebook

Natürlich wissen wir im Vereinsvorstand alle um Web 1.0, Web 2.0 bzw. „social networks“. Und auch um die Chancen und Gefahren. Wir wissen aber auch um die Zeit, die man braucht, dort Inhalte „hineinzustellen“ oder „zu posten“ oder wie immer das heißt, also das Angebot zu pflegen. Insofern hatten wir uns als ehrenamtlicher Vereinsvorstand eine längere Zeit um das

Web 2.0 gedrückt. Als wir nach der 100-Jahr-Feier des Luftfahrerwarndienstes in der Presseabteilung einer uns nicht unbekannt Bundesbehörde nachfragten, ob sie bereit wäre, uns in der Berichterstattung über dieses Ereignis zu unterstützen, sagte ein hauptamtlich bezahlter Mitarbeiter der Presseabteilung (?) dieser großen Bundesbehörde, was sie sind als Wettermuseum noch nicht bei Facebook? Melden sie sich doch dort an und wir werden Freunde.

Solcher freundlichen Aufforderung kann man natürlich nicht widerstehen!!

Wir haben uns dann sofort angemeldet, erreichen inzwischen 48 „Gefällt mir“ - Angaben (die genannte Bundesbehörde hat derer wohl jetzt 13.600), und bereuen diesen Schritt nicht, denn wir haben nichts zu verbergen und freuen uns über jeden neuen Fan.

Die Adresse ist www.facebook.de/wettermuseum oder www.facebook.com/wettermuseum und einen optischen Eindruck findet man in der Abbildung rechts.

Und ganz wichtig für alle Leserinnen oder Leser dieses Newsletters: **Was hier nicht steht, steht vielleicht bei Facebook** und dort dauert es nicht anderthalb Jahre bis zur nächsten Aktualisierung. Also reinschauen, kommentieren und „Gefällt mir“ klicken!!

02.08.2011 Generalsekretär zu Gast

Der Generalsekretär des Landesverbandes der SPD in Brandenburg und Mitglied des Landtags, Herr Mdl. Klaus Ness, besuchte auf einer Informationstour durch Oder-Spree auch unser Wettermuseum in Lindenberg. Nach einer



Ausstellungsbesichtigung und einer Diskussion zur Kulturförderung schritt Herr Klaus Ness noch zur Tat und leistete praktische Hilfe bei der Vervollkommnung unseres Klimazaunes. Die Latte mit der Jahresdurchschnittstemperatur für das kühle Jahr 2010 wird von ihm angeschraubt.

Mit Mini-Plakat in die Sommerwerbung

Was nützt ein Museum, wenn niemand davon erfährt? Diese Frage treibt uns schon einige Jahre um. Im Sommer 2011 haben wir diese Frage mit neben stehendem Plakat (A3-Format) und verschiedenen Sonderaktionen beantwortet.

Mehr als 140 Hotels, Campingplätze und Reiseunternehmen wurden angeschrieben.

Auch nicht angemeldete Facebook-Besucher finden bereits Informationen unter www.facebook.com/wettermuseum, die Anmeldung als Facebook-User ist nur erforderlich, um Meinungen zu äußern. Dies muss bei einer durchaus umstrittenen Geschäftsidee jeder selbst entscheiden (hier abgebildet ist die Wettermuseums-Startseite vom 26. Juni 2012).

Erneut Stempelstelle Nr. 11

Am 4. September 2011 fand zum 11. Mal das Rad-scharmützel statt und das Wettermuseum war zum 6. Mal an diesem Fahrraderlebnistag aktiv beteiligt. Wieder nahmen etwa knapp 200 Rad- und Freizeitsportler den „Umweg“ in Kauf, der aber durchaus durch reizvolle Landschaftselemente führt. Und einmal in Lindenberg angekommen, wurde oft auch ein Museumsbesuch durchgeführt und das Grillangebot genutzt.

15.9.2011: Fünf Jahre Museumsverein

Unser Museum für Meteorologie und Aerologie feierte im September 2011 (am Samstag den 17.) sein fünfjähriges Bestehen. Viele Gäste kamen und überbrachten ihre Glückwünsche oder kleine Geschenke (links im Bild: Gärtnermeister Herbert Heinrich von der Lindenberger Gärtnerei Heinrich überreicht unserer Schatzmeisterin Gabi Weitzel einen Gemüsekorb).



Einige Fotoimpressionen vom 5. Vereinsgeburtstag.

Als Gast kam auch PD Dr. Franz H. Berger, Leiter des Richard-Aßmann-Observatoriums. Beigeordneter Rolf Lindemann überbrachte in Vertretung des Landrates die Grüße der Kreisverwaltung. Mit im Bild rechts oben Frau Monika Kunth, Amtsleiterin für Bildung, Kultur und Sport sowie Frau Monika Huschenbett, Leiterin des Amtes für Gebäude- und IT-Management der Kreisverwaltung Oder-Spree. Sehr gefreut haben wir uns auch über den Besuch von Prof. Sonntag.

Zeitensprünge-Projekte

Das im April 2011 gestartete, vom Landesjugendring Brandenburg betreute Zeitensprünge-Projekt mit Jugendlichen der Region hatte den thematischen Schwerpunkt: „Wetterdienste in der DDR – der Blick darauf aus Ost und West“. Das Projekt wurde mit 1.100 € gefördert. Jugendliche interviewten dabei Meteorologen aus Ost und West. Leider reichte wie



Titelseite der Abschluss-Doku

so oft die Zeit nicht, um alle Interview-Ziele umzusetzen (ein in diesem Projekt entwickelter Fragebogen kann gern an weitere Meteorologen oder im Umfeld von Wetterdiensten Beschäftigten verschickt werden!). Die Präsentation der Projektergebnisse fand im November 2011 in Potsdam statt, u.a. informierte sich MP Platzek über Details des Projektes.

Nov 11: Anerkannte Lehrerweiterbildung im A10-Center

Der norddeutsche Energielieferant und -dienstleister EWE ging mit Wettermuseum e.V. eine Sponsoring-Kooperation ein: Wettermuseum e.V. führt im neu errichteten Kunden-Center des Konzerns im A10-Center in Wildau jeweils am ersten Montag des Monats von 17 bis 19 Uhr eine Bildungsveranstaltung für interessierte Bürgerinnen und Bürger der Region durch. Diese Veranstaltung mit den Themen

- 1: Einführung
- 2: Niederschlag
- 3: Die Sonnenstrahlung als Antrieb für das Wettergeschehen
- 4: Der doppelte Regenbogen und andere optische Erscheinungen
- 5: Die Wolken
- 6: Wind und Windenergie
- 7: Wettersatelliten
- 8: Bauernregeln, 100jähriger Kalender und das Sommerwetter
- 9: Die Geschichte der Wetterkarte – Wetterkarten auswerten
- 10: Großwetterlagen, Luftmassen und die Vb-Zugbahn
- 11: Der Klimawandel
- 12: Klima in Deutschland
- 13: Stadt- und Lokalklima
- 14: Messen mit Licht, Schall und Radarwellen

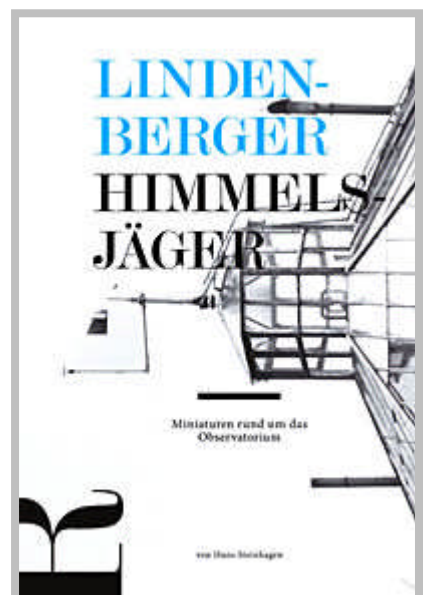
wurde ab Januar vom LISUM (Landesinstitut für Schule und Medien) Berlin-Brandenburg als offizielle Lehrerweiterbildung (mit Bestätigungsurkunde und Eintrag in die Datenbank) anerkannt.

Die Veranstaltungen stehen aber allen Interessierten offen! Inzwischen hat sich auch eine Fan-Gemeinde gebildet, die kaum ein Thema auslässt, aber noch sind auch Plätze frei.

Nov 11 Neues Buch von Dr. Steinhagen!

Der Titel des neuen Buches lautet „Lindenberger Himmelsjäger – Miniaturen rund um das Observatorium“. Es geht um die kleinen Geschichten am Rande des Observatoriumsbetriebes in den Gründungsjahren, Kriegs- und Nachkriegszeiten, in der DDR und auch noch in der näheren Vergangenheit. Geschichten, die zu einem erheblichen Teil auch die Bewohner von Lindenberg und die Besucher des Observatoriums betreffen, aber auch Ortsfremden einen vergnüglichen Einblick in Wissenschaft und manchmal auch Politik geben.

Um den Druck dieses Buches zu unterstützen, hat der Verein Wettermuseum e.V. die Einwerbung der notwendigen Mittel übernommen. Das



Buchumschlag

Kulturamt des Landkreises Oder-Spree hat das Projekt ebenso unterstützt wie das Institut für Meteorologie der Freien Universität Berlin und die Bosch-Stiftung, schließlich halfen auch Ankäufe von mehreren Exemplaren, wie sie mit Oder-Spree-Landrat Manfred Zalenga verabredet werden konnten, der sich auch die Zeit nahm, bei der Buchpräsentation im Gasthaus Lutter zugegen zu sein. Bei der Zwischenfinanzierung und wesentlichen Vorbereitungen des Drucks half Vereinsmitglied Herwig Niggemann aus Bochum, und schließlich übernahm Dr. Hans Steinhagen als Autor nicht nur Zeit und Arbeit, sondern auch einen Teil der Kosten. Den Büchern kann man nur weitere Leserinnen und Lesern wünschen.

Weitere Informationen auf <http://www.hans-steinhagen.de/>

Feb 12 Reisemesse-Auftritt A10 Center

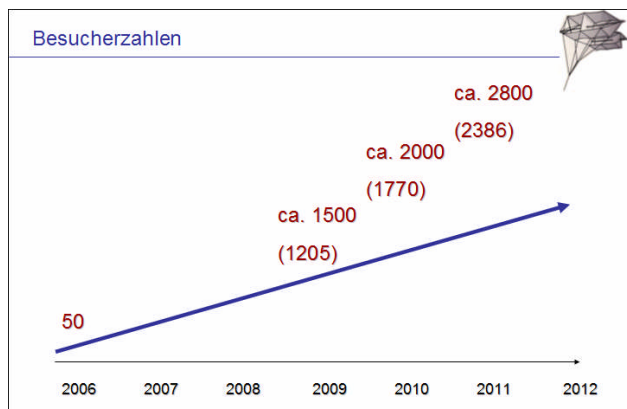
Reisemesen bieten eine Chance, neue potentielle Besucher auf das Museum aufmerksam zu machen, aber auch Kooperationspartner zu finden. Deshalb kann man günstige Angebote für Messestände da fast nicht ablehnen. Der Aufwand ist natürlich enorm, wenn zwei Tage über je 12 Stunden sicherzustellen sind. Dank an das gesamte Museumsteam, das hier mitgeholfen hat.



Bild links: In einer kurzen Publikums-pause bleibt auch Zeit für ein Abstimmungsgespräch zwischen Vereinsvorsitzendem Dr. Stiller (links) und seinem Stellvertreter Ralf Kraak (rechts).

Besucherzahl 2011 wuchs deutlich

Ohne die vielen hundert Besucher an den Veranstaltungstagen, die „ohne Eintritt“ das Museum besuchten, stieg die Zahl der Museumsbesucher von 1770 im Vorjahr auf fast 2400 Besucher im Jahr 2011. Das ist erneut ein deutlicher Zuwachs. Nicht zahlende Besucher (z. B. Radschirmützel, Offenes Denkmal, Führungen für Politiker und Gäste) hinzugenommen, kommt die Zahl 3000 in Blick, aber auch die Notwendigkeit der Gebäudesanierung (siehe Seite 1).



Sozialdezernentin verlängert Klimazaun

Am 10. Februar half die stellvertretende Oder-Spree-Landrätin und Sozial-, Bildungs- und Kulturdezernentin Dr. Ilona Weser (CDU) bei der Aktualisierung des Klimazauns. Der Holzverbrauch war für 2011 wieder etwas höher. Und die Märkische Oderzeitung berichtet sehr ausführlich darüber (Zeitungsaurriss unten)

Oder-Spree Journal

ntag, 11./12. Februar 2012



Fachmännchen des Akklimaturierers eingesetzt: Dezernentin Ilona Weser brachte gestern die aktuelle Latte für den Klimazaun im Wettermuseum Lindenberg an. Der Vereinsvorsitzende Bernd Stiller assistierte ihr dabei. Foto: MOD/Jörn Bensch

Dezernentin setzt den Schrauber an

Ilona Weser hat den Klimazaun in Lindenberg weitergebaut / Die neue Latte zeigt den Mittelwert für 2011 an

Von Jörn Bensch
Lindenberg (MOZ) Bei minus 15 Grad schritt LÖS-Dezernentin Ilona Weser gestern mit dem Akklimaturier zum Tat. Sie bestieg fachmännisch eine Holzlatte mit der Aufschrift „2011 10,2 °C“ am Klimazaun des Wettermuseums Lindenberg und setzte damit die Tradition fort, dass jeweils Politiker dieses Zaun Jahr um Jahr verlängern.
Der Zaun hinter der denkmalgeschützten Ballenhalle auf dem Gelände des Wettermuseums ist ein Hingucker. Die Bundestagsabkomitee der Grünen/Bündnis 90 Cornelia Behm hat hier im Jahr 2007 begonnen, in den letzten Jahren sind Landrat Manfred Zalenga und der Brandenburger SPD-Generalsekretär Klaus Neuhart unsere Helfer gewesen.“
Schädlere Bernd Stiller, der Vorsitzende des Vereins Wettermuseum. Er hatte die Idee zu diesem öffentlichen Latteanschub und wollte damit mehrere Dinge gleichzeitig bewirken. „Am Prozess bekommen wir mehr Öffentlichkeit“, gibt er zu. „Gleichzeitig möchten wir die Politiker für unser Wettermuseum interessieren und die Diskussion zur Klimawirkung befördern.“
Für Ilona Weser: die Dezernentin für Bildung, Soziales und Gesundheit im Landkreis Oder-Spree. „Ich habe schon vor dem gestrigen Tag die Einladung gern angenommen“, sagte sie. „Dieses Museum mit seinen Inhalten finde ich sehr toll und wichtig. Das ehrenamtliche Engagement ist nicht hoch genug zu würdigen.“ Mit dem Anschrauben der Latte an den Klimazaun hatte die Dezernentin keine Probleme. „Ich bin gelernter Betriebschlosser.“
Am Klimazaun sind die Lindenerberger Jahresmitteltemperaturen seit 1987 dargestellt. 2011 warden es 10,2 Grad, wie jetzt jeder auf der neu angeschraubten Latte lesen kann. „Nach einem kühlerem 2010 hat das letzte Jahr dann durch den milden Dezember schließlich doch noch über die zehn-Grad-Linie gerast“, erklärte Bernd Stiller. In über hundert Jahren sei dies in Lindenberg übrigens nur einmal der Fall gewesen, davon achtmal in den letzten 22 Jahren.
Für Ausbau des Hauptgebüdes noch 50 000 Euro Eigenanteil nötig
Der Verein Wettermuseum Lindenberg ist im September 2011 in der Nachbarschaft des traditionellen Observatoriums gegründet worden.
Auf seine Fahnen hat er sich neben der Dokumentation der Geschichte der Wetterforschung auch die Bildungsarbeit sowie die Sensibilisierung für den Klimaschutz geschrieben. Das Vereinsmitglied befindet sich derzeit noch in einem Nebenprojekt der ebenfalls gegründeten Gesamtschule des Ortes. Dort können Exponate der Meteorologie von den Anfängen bis heute besichtigt werden.
Als imposantes Aulageobjekt kann mittlerweile die ausgesetzte denkmalgeschützte Ballenhalle mit der Herzberger Straße hinzu, in der historische Wetterdrachen ausgestellt sind. Geländesie die frühere Kachowensiederzentrale neben der Ballenhalle zu einem Besucherzentrum mit Schulbetrieb, Veranstaltungssaal, Café, Shop, Büro- und Ausstellungsraum auszubauen, und den Standort an der alten Schale aufzugeben.
Doch dieses Vorhaben ist im Moment eine große Zierkerze, schätzte Bernd Stiller und wieser Vereinsmitglieder gestern ihrem prominenten Besuch. Die Mittel für die geplante Sanierung der ehemaligen Eichentrale sind immer noch nicht komplett. „Uns bleibt nun noch wenige Wochen, um der Fördermittelstelle zu zeigen, dass wir den Eigenanteil zukünftig ausrechnen können“, meinte das nebenbei 235 000 Euro setzen“, so Bernd Stiller. Der Gesamtbaukosten betragen 940 000 Euro. Am nötigen Eigenanteil helfen dem Verein jetzt noch rund 50 000 Euro. Auch kleine Summen seien hilfreich, ob als Spende oder Vereinsmitgliedschaft. „Wir sind auch für außergewöhnliche Schritte offen“, sagte Schatzmeisterin Gabriele Wenzel. „Wir uns mit der fehlenden Summe helfen kann, Kontakte für das sanierte Haus als Namenspatron fungieren.“
Der Waldkreis habe das Wettermuseum im Rahmen der Möglichkeiten sein diesen Gründungsjahr mit geschätztem 200 000 Euro unterstützen, sagte Ilona Weser. „Was hier fehlt, ist eine institutionelle Förderung. Das Land müsste sich ebenso beteiligen wie private Lesler.“
Kontakt zum Verein Wettermuseum: 033677 62521

14. März 2012: Ökofilmtour in Lindenberg

Wettermuseum e.V. und das Richard-Aßmann-Observatorium richteten eine gut besuchte Ökofilmtourveranstaltung mit einer sehr interessanten Diskussion, an der sich auch zahlreiche Zuschauer beteiligten, an der sich auch zahlreiche Zuschauer beteiligten, aus. Zur Podiumsrunde gehörten (Bild unten, von links nach rechts): Dr. Frank Beyrich, Deutscher Wetterdienst, Frau Cornelia Behm, MdB, Sprecherin für ländliche Entwicklung und Waldpolitik (Bündnis 90/Die Grünen), Herr Michael Kaiser, Leiter Geschäftsbereich Netzservice der E.ON Edis AG und Prof. Dr. Seied Nasserri, Bundesverband Windenergie e.V. Moderiert wurde das Gespräch vom Wettermuseum (Dr. Bernd Stiller, nicht im Bild).



April 12: Jahrestagung & Vorstandswahl

Am 20. April 2012 fand die jährliche Mitgliederversammlung des Wettermuseum e. V. statt. Dabei waren auch Vorstandswahlen durchzuführen, fünf Mitglieder des bestehenden Vorstandes wurden wieder gewählt. Für die ausgeschiedene Beisitzerin Ingrid Jänicke, der bereits im Herbst für die langjährige Arbeit gedankt wurde, ist Siegfried Schreiber aus Berlin, stellv. Leiter der Jugend- und Technikscheule im FEZ, nachgerückt. Damit besteht der neue Vorstand aus Dr. Bernd Stiller als Vorsitzenden und Ralf Kraak als stellvertretenden Vorsitzenden, Gabriele Weitzel als Schatzmeisterin sowie aus den Beisitzern Maik Fischer, Joachim Weitzel und Siegfried Schreiber.

20. Mai: Museumstag 2012

„Museums in a Changing World“ lautete das Motto für 2012. Unter dem deutschen Titel „Welt im Wandel – Museen im Wandel“ feierten die Museen in der ganzen Bundesrepublik das Ereignis am 20. Mai 2012. Und auch das Wettermuseum war dabei, das ja selbst noch im Wandel ist.

Im Mittelpunkt des Museumstages stand in Lindenberg natürlich die Eröffnung des Windenhauses, aber es gab auch weitere visuelle Eindrücke (siehe Bild-Mix unten), ob das neue Bronzeschild der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, die Elemente der Windenhausausstellung, die Sonderausstellung "Neuerwerbungen 2011", das Kuchenbuffet und der "Windenwagen", das Windenhaus-Infoschild. Neue Besucher interessierten sich aber auch für die Drachenausstellung in der Ballonhalle und bei Kindern kommt unverändert das Warmluftexperiment (gelber Ballon oben rechts) an.



Der Windenwagen wird gezeit

Hurra, es ist geschafft. Der alte Windenwagen, ein LKW-Anhänger, der Seilwinden und Scheinwerfer für Drachenballonaufstiege bei Tag und Nacht transportierte, auch Nachrichtentechnik und Auswerte-Utensilien, eingesetzt zuletzt in den 1960er Jahren, u. a. auch für meteorologische Untersuchungen am KKW-Standort Rheinsberg, ist entrostet und gestrichen, nun der Öffentlichkeit zugänglich.

Dazu gibt es wenigstens fünf Bemerkungen: 1. danken wir dem Aßmann-Observatorium, dass der Wagen dort für viele Jahre zwischengelagert war und so nicht völlig verrostete bzw. verrottete. 2.

Für das Projekt gab es keinerlei Fördermittel, Spenden oder fachliche Beratung. Wir haben also das, was ein ehrenamtlich geführter Verein maximal tun kann, gemacht: Mit

vielen freiwilligen Stunden nach bestem Wissen und Gewissen das interessante Groß-Exponat wieder flott gemacht, die Drahtbürste geschwungen, Farbe gekauft (ungefördert!) und aufgebracht. 3. Das ganze war hauptsächlich Olafs (im Bild) Projekt. Herzlichen Dank Olaf! 4. Der Wagen ist keine Neuerwerbung im engeren Sinn, aber erstmals der Öffentlichkeit zugänglich. 5. Für eine notwendige carportähnliche Wetterabdeckung sind wir dann aber doch auf Förderungen oder Spenden angewiesen (Bitte melden!).



Termine in der Zukunft →

2.9.12 Radscharmützel

9.9.12 Tag des offenen Denkmals / Holz

Wenn nicht beim Thema Holz, wann sonst sollten wir beim jährlichen Tag des offenen Denkmals dabei sein? Wir haben uns deshalb angemeldet und laden zum 9. September ein! Zur Erinnerung: Die Ballonhalle ist ein traditioneller, ca. 1936 fertiggestellter Holzbau mit Fußbodendielung, gotisierendem Spitztonnendach; bogenförmig geleimte Binder bilden in regelmäßigen Abständen mit zusätzlicher andreasförmiger Aussteifung und äußerer Holzverschalung das konstruktive Tragwerk.

Newsletter Nr. 8 Herausgabe und v.i.s.d.p.:
der ehrenamtlich arbeitende Vorstand des Wettermuseum e.V.
vertreten durch Dr. Bernd Stiller und Ralf Kraak
Lindenberg, 07. Juli 2012

Impressum:

Wettermuseum e.V. • VR 5106 FF • Schulstraße 4, OT Lindenberg • 15848 Tauche
Vereinsvorsitzender: Dr. Bernd Stiller • Stellvertreter: Ralf Kraak
Tel. 033677 62521 • Fax 626483 • E-Mail: vereिन@wettermuseum.de • Internet: www.wettermuseum.de
Finanzamt: Fürstenwalde Steuernummer 063 / 141 / 04100
Bankverbindungen: Sparkasse Oder-Spree Konto 3162974851 Bankleitzahl 17055050
Raiffeisen-Volksbank Oder-Spree eG Konto 6035841 Bankleitzahl 17062428

